

Abstract /

Praxisbericht aus meiner Arbeit als Journalistin, Social Media-Nutzerin und Netzpolitik-Beobachterin.

### **Thema: Vielfalt, Soziale Medien & Internet**

Geeignet für: Track 10 Alternativ: Track 9

Filterblasen und Fake News in Sozialen Medien: Lassen wir selbst eigentlich Vielfalt zu und bestimmen wir wirklich alleine, wie wir die Welt sehen – und was hat die Förderung von kritischem Denken damit zu tun?

Menschen mögen seit jeher Informationen, die mit ihrem Weltbild übereinstimmen. Früher haben sie deshalb eine bestimmte Zeitung gelesen, heute suchen sie sich genau diese Information im Internet. Sie verbinden sich online mit Menschen, die ihr eigenes Weltbild teilen. Auf Facebook bekommen viele Nutzer daher bevorzugt die Inhalte angezeigt, die ihre eigene Meinung widerspiegeln und verstärken. Oft wird auch von den „bösen Algorithmen“ gesprochen, die diese Entwicklung durchaus verstärken und daher sehr wohl genau analysiert gehören. Aber Facebook und andere Online-Plattformen versuchen den Menschen immer wieder auch Informationen anzuzeigen, die nicht ihrem Weltbild entsprechen. Doch diese werden, so diverse Studien, kaum angeklickt. Dabei bietet das Internet an und für sich zahlreiche Möglichkeiten, sich nicht nur bei einer Quelle zu informieren. Die selbst gewählte „Filterblase“ ist gefährlich für die Demokratie und Meinungsvielfalt, hat es aber, in abgeschwächter Form schon immer gegeben.

Unter dem Schlagwort „digitale Medienkompetenz“ soll bereits Schülern vermittelt werden, wie man Quellen checkt und Nachrichten überprüft. Diese Fähigkeiten sind enorm wichtig für eine mündige Gesellschaft, die auch in der Lage ist, Vielfältigkeit zuzulassen und gezielt zu fördern. Im Rahmen meiner journalistischen Arbeit sind mir hier zahlreiche Projekte untergekommen, die genau diese Initiativen fördern.

SaferInternet.at geht beispielsweise seit Jahren an Schulen, um Kindern den Unterschied zwischen seriösen Quellen und falschen Nachrichten beizubringen. „In Sachen Informationsbewertung sehen wir bei unseren Workshops mit Jugendlichen einen enormen Aufholbedarf. Diese Lücke lässt sich durch eine verbindliche Förderung digitaler Kompetenzen im Schulalltag schließen. Genauso sind aber auch Eltern gefordert mit ihren Kindern die Bewertung von Online-Quellen zu üben“, sagt Barbara Buchegger von Saferinternet.at. Derzeit recherchieren bereits rund 62 Prozent der Jugendlichen selbst im Internet, wenn sie sich nicht sicher sind, ob eine Information richtig ist. Über die ersten Treffer, die im Google-Ranking ganz oben erscheinen, geht diese Recherche aber freilich nicht hinaus. Hier zeigt sich, wie groß der Bildungsbedarf bei Internet-Themen wirklich ist.

Um „wirkliche“ Medienkompetenz zu schaffen müssen die Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen der Lehrer massiv gefördert werden und zwar in Richtung

„selbstständiges, kritisches Denken“. Denn Lehrer sind auch nur Menschen – mit einem Weltbild, das sie durch soziale Medien verstärken und an ihre Schüler weitergeben. Der beste Tipp, den ich im Laufe meiner Zeit als Journalistin mitbekommen habe, wie man Fake News am besten bekämpfen könnte, war Folgender: Lernt, zu denken, wie ein Wissenschaftler. Es wäre angebracht, Kindern nicht nur Medienkompetenz beizubringen, sondern kritisches Denken und das Fragen nach Beweisen für bestimmte Fakten. Ideologien verstärken oft unsere eigenen Vorurteile, aber in der Empirie braucht es Beweise, die auf Beobachtungen und Untersuchungen basieren.

Quellenangaben:

<https://qz.com/858887/how-to-know-if-fake-news-is-fake-learn-to-think-like-a-scientist/>

<https://futurezone.at/digital-life/jugendliche-tun-sich-schwer-fake-news-im-netz-zu-erkennen/243.891.719>

Zur Autorin: Barbara Wimmer

Die 37-jährige [Journalistin](#) ist seit zehn Jahren Redakteurin bei verschiedenen, tagesaktuellen Print- und Online-Medien. Seit November 2010 schreibt sie für das Technologie-Portal [futurezone.at](#) und die österreichische Tageszeitung [Kurier](#). Die Redaktion wurde im Jahr 2013 vom Österreichischen Journalisten Club (ÖJC) mit dem “New Media Journalism Award” ausgezeichnet.

Die Wahl-Wienerin schreibt Print und Online über Netzpolitik, Datenschutz, IT-Security, neue Technologien und Social Media. Bevor sie 2010 zur Futurezone beim Kurier wechselte, war sie einige Jahre beim [ORF](#) (Österreichischen Rundfunk) als Technologie-Redakteurin bei der Futurezone tätig.

Im Rahmen ihrer journalistischen Tätigkeit gibt sie als Internet- und Digital-Expertin regelmäßig Radio- und TV-Interviews und [moderiert Panels oder hält Vorträge](#) zu Themen rund um Netzpolitik, Internet (of Things) und Social Media. Zudem ist sie Jury-Mitglied beim “[Wolfgang Lorenz Gedenkpreis für internetfreie Minuten](#)” (seit 2012) und den “[Big Brother Awards Austria](#)” (seit 2015) sowie beim [Netzpolitischen Abend in Wien](#) (#netzpat) im Organisationsteam.